

# Bürgerinitiative Landschaftsschutz Aller-Oker-Aue (BILA) e.V.

---

BILA Silke Schaper, Rebenkamp 9, 38536 Meinersen-Päse

Zweckverband Großraum Braunschweig  
ZGB  
Frankfurter Str. 2

38122 Braunschweig

Kontaktadresse: Silke Schaper  
Rebenkamp 9  
38536 Meinersen-Päse  
Telefon: 05372 – 97 18 93  
E-Mail: info@bila-online.de  
Internet: www.bila-online.de  
Datum: 17.01.2014

## **Regionales Raumordnungsprogramm 2008 für den Großraum Braunschweig, hier 1. Änderung „Weiterentwicklung der Windenergienutzung“, - Entwurf - , öffentliche Auslegung, Beteiligungsverfahren**

### **Stellungnahme BILA (Bürgerinitiative Landschaftsschutz Aller-Oker-Aue e.V.)**

Sehr geehrte Damen und Herren,

die BILA setzt sich für den weiträumigen Landschaftsschutz der Aller- und Oker- Auen auf dem Gebiet der Samtgemeinde Meinersen ein. Die SG Meinersen gehört zum LK Gifhorn und somit zum Großraum Braunschweig. Die Flüsse Aller und Oker prägen mit ihren Niederungen das Gebiet der SG Meinersen maßgeblich.

Wir sehen die Weiterentwicklung der Windenergienutzung kritisch. Windenergieanlagen (WEA) erreichen heute eine Höhe von ca. 200 m. Dies hat unvorstellbare Auswirkungen auf Natur und Landschaft. Die Ausmaße der Fernwirkung großer Windparks sind enorm. Die unwiederbringliche Zerstörung unseres Landschaftsbildes ist vorprogrammiert.

### **Deshalb fordert die BILA: die Flächen Müden 01, Seershausen 01 und Hillerse 01 dürfen nicht als Vorrangstandorte für Windenergie ausgewiesen werden.**

Anmerkung: Stellungnahme der BILA vom 26.01.2012, Presse des ZGB vom 04.01.2008, Gutachten Dr. Nohl vom 07.09.2004 liegen dem ZGB vor.

Im Folgenden unsere aktuelle Stellungnahme.

Mit freundlichen Grüßen

Silke Schaper  
(Vorsitzende)

Elfriede Wydra  
(Stellv. Vorsitzende)

Anneliese Leffler  
(Stellv. Vorsitzende)

Stellungnahme BILA RROP 2008, 1. Änd., Weiterentwicklung Windenergienutzung Januar 2014

1

# Bürgerinitiative Landschaftsschutz Aller-Oker-Aue (BILA) e.V.

---

## Stellungnahme BILA Januar 2014

Regionales Raumordnungsprogramm 2008 für den Großraum Braunschweig,  
hier 1. Änderung „Weiterentwicklung der Windenergienutzung“, - Entwurf –

### Akzeptanz der Bevölkerung vor Ort

Bereits in der Pressemitteilung des ZGB vom 04.01.2008 zum Beschluss der Verbandsversammlung zum RROP 2007 (2008) des ZGB (auch veröffentlicht im Mitteilungsblatt der SG Meinersen am 13.03.2008, S. 41) heißt es:

„Grundlage sind die „fünf Leitbilder zur räumlichen Entwicklung“. Dies sind ... eine Erhaltung von attraktiven Landschaftsfreiräumen zwischen den Siedlungsgebieten und die intensive Beteiligung der Öffentlichkeit an allen Planungsprozessen im Großraum.

...

Neue Standorte für Windenergieanlagen wird es im Großraum Braunschweig nicht geben, weil der Landschaftsraum sonst zu stark beeinträchtigt würde, betonte Hennig Brandes.“

Dem letzten Satz stimmt die BILA uneingeschränkt zu. Unser Landschaftsraum ist bereits stark vorbelastet und wird gefährdet durch fortschreitende Bebauung und Flächenversiegelung. Windparks sind aufgrund der Höhe der WEA's als Industrieanlagen zu betrachten und prägen das Landschaftsbild weiträumig und nachhaltig. Unser Landschaftsraum muss vor weiterer Zerstörung geschützt werden.

Die BILA fordert die Umsetzung des Beschlusses der ZGB Verbandsversammlung vom 16.09.2010 (2010/41 E-1) ein. Hierin heißt es unter anderem: „..., **auf Akzeptanz der Bevölkerung vor Ort soll Rücksicht genommen werden.**“

In Bezug auf die Gebiete Müden 01 und Hillerse 01, heißt das, die Ergebnisse der Bürgerbefragungen vom 22.09.13 und 27.10.13 zu akzeptieren und diese geplanten Vorranggebiete für Windenergie zu streichen. (Bürgerbefragung Müden 53 % dagegen, Hillerse 70 % dagegen).

### Entwicklungskonzept der Gemeinden

Die BILA fordert, das Entwicklungskonzept der SG Meinersen bzw. seiner Mitgliedsgemeinden zu akzeptieren (vergleiche Stellungnahmen der Gemeinden Müden, Meinersen, Hillerse und Leiferde. Die SG Meinersen schließt sich den Stellungnahmen ihrer Mitgliedsgemeinden an, Beschluss SG Meinersen vom 16.12.13).

### Schutzgut Mensch

Die Gesundheit des Menschen muss geschützt werden.

# Bürgerinitiative Landschaftsschutz Aller-Oker-Aue (BILA) e.V.

---

Für den Schattenwurf der WEA werden im Umweltbericht auf Seite 12 und 13 WEA mit einer Höhe von 140 m zugrunde gelegt. Dieser Ansatz ist falsch. Es muss von 200 m hohe Anlagen ausgegangen werden. Selbst für 140 m hohe Anlagen liegt die Belästigungsgrenze durch periodischen Schattenwurf schon bei 1300 m Abstand. Dies wird im vorliegenden Planungsentwurf nicht berücksichtigt.

Die Beeinträchtigungszone für das Landschaftsbild wird mit 10- 15 facher Anlagenhöhe angesetzt. Dies wird auch in keiner Weise beachtet.

Hier liegt ein grundlegender Mangel an der Berücksichtigung „Schutzgut Mensch“ vor. Die BILA fordert die Abstandsregelungen grundlegend zu überarbeiten und anzupassen.

## Landschaftsbild

Im Gutachten „Landschaftsbild und Windenergieanlagen“ der Planungsgruppe Umwelt von 2012 heißt es auf Seite 3: „Unstrittig ist, dass das Landschaftsbild gem. § 35 Abs. 3 Satz 1 Nr.5 BauGB ein öffentlicher Belang ist, der durch die Planung von Windenergieanlagen bzw. Vorrang- bzw. Eignungsgebieten Windenergie erheblich betroffen sein kann.“

Aufgrund des hohen Konfliktpotenzials und der daraus entstehenden Nachteile für die Aller- Oker- Auen im weitesten Sinne, wiederholt die BILA die Forderung nach einem Alleinstellungsmerkmal für diese wertvollen Niederungsbereiche. Das laufende Projekt Renaturierung der Aller, Entwicklung eines Auwaldes, ca. 2,5 km südlich von Müden/ Aller (zwischen Gerstenbüttel und Ettenbüttel) auf einer Länge von ca. 1,5 km Länge durch das NLWKN unterstützt diese Forderung (Braunschweiger Zeitung, Gifhorner Rundschau vom 08.02.2013: Land wird der Natur zurückgegeben).

Die BILA fordert Sichtbarkeitsanalysen in Bezug auf die zu erwartenden Höhen der WEA von 200 m und mehr. Dies wurde im Umweltbericht und Landschaftsbildgutachten nur unzureichend berücksichtigt, da teilweise nur von einer Anlagenhöhe von 140 m ausgegangen wurde. Es gibt bereits Windparks mit Gesamthöhen der WEA von 200 m mit unzumutbaren Auswirkungen auf Mensch und Natur. Eine Visualisierung (Fotomontage, 3 D- Modell) würde die Dimensionen der geplanten Windparks deutlich machen und könnte als wesentliche Entscheidungshilfe dienen.

Die Forderung nach einer Sichtbarkeitsanalyse wird unterstrichen durch das Gutachten von Dr. Nohl vom 07.09.2004. Dies bezieht sich auf das ausgeschiedene Gebiet zwischen Müden, Ahnsen, Flettmar und Päse (Harsebruch (Müden 02)), ist aber übertragbar auf die Gebiete Müden 01, Seershausen 01 und Hillerse 01, da die Landschaftsstruktur ähnlich ist (Niederungsbereiche der Aller und Oker eben). Das Landschaftsbild ist hier hochempfindlich, weil reliefschwach. Windparks zerstören hier mit ihrer optischen Dominanz das Landschaftsbild.

Eine großräumige Untersuchung geplanter Windparkstandorte ist unbedingt erforderlich, aufgrund der zu erwartenden Höhen der Anlagen. Dr. Nohl führt dies aus in sei-

# Bürgerinitiative Landschaftsschutz Aller-Oker-Aue (BILA) e.V.

---

nem Artikel „Landschaftsästhetische Auswirkungen von Windkraftanlagen“ erschienen in „Schönere Heimat“ Heft 1, 2010, Bayrischer Landesverein für Heimatpflege e.V.. Er spricht u.a. von Massstabsverlust, Eigenartsverlust, Technischer Überfremdung, Strukturbrüchen, Belastungen des Blickfelds, Horizontverschmutzung, Zerstörung exponierter Standorte, Sichtverriegelungen, Rotorbewegungen, Verlust der Stille, Störungen der Nachtlandschaft.

Auf Seite 11 des Artikels zeigt Dr. Nohl in einer Darstellung (Karte) die Blickbelastungen eines Windparks bei Celle (gemeint ist hier der Windpark Schmarloh in Hohne). Die Auswirkungen reichen bis Müden/ Aller.

Die BILA fordert eine genauere Untersuchung und Prüfung der „großräumigen Niederungslandschaften und Flussniederungen“. Die Abstände von WEA zu den Niederungen von Aller, Oker und Erse müssen überarbeitet werden, da sie der Schutzwürdigkeit der Auen nicht gerecht werden (auch nicht dem Schutzgut Mensch).

Die Beeinträchtigung unseres Landschaftsbildes (Gliederung im Landschaftsbildgutachten, hier: Aller westlich Gifhorn, Oker nördlich Braunschweig und Erse) ist gerade in unserer Region von großer Bedeutung, weil unsere Landschaft sehr reliefsschwach ist. D.h. jeder Eingriff, der mit großen Bauhöhen verbunden ist, ist auch weithin sichtbar. Die Niederungsbereiche sind mit einer hohen Empfindlichkeit eingestuft.

Im Umweltbericht wird hier eine Abstandsempfehlung vom ca. 10 – 15 fachen der Anlagenhöhe ausgesprochen. D.h. es werden 2 – 3 km Abstand gefordert, um „Überformung und Technisierung von Schönheit, Eigenart und Vielfalt der Landschaft sowie Oberflächenverfremdung“ zu vermeiden. Diese Abstände sind in keiner Weise eingehalten und bestätigen somit unsere Forderung, die Standorte Müden 01, Seershausen 01 und Hillerse 01 aufzugeben.

Die Abstände zu den WEA sind in jeder Form zu gering angesetzt. Ebenso die Abstände der Windparks zueinander.

## Abstände der Windparks untereinander und Berücksichtigung Nachbargemeinden

Die BILA stellt fest, dass die Abstimmung mit den Nachbargemeinden bezüglich der Weiterentwicklung der Windenergie äußerst mangelhaft ist.

Aufgrund der geografischen Lage der SG Meinersen ist sie darauf angewiesen seine Entwicklungen mit den Nachbarn abzustimmen, um Nachteile für die Menschen auf beiden Seiten der Gemeindegrenze zu vermeiden.

Die SG Meinersen (Gemeinden Meinersen und Müden) grenzt im nördlichen und nordwestlichen Bereich an den Landkreis Celle und im westlichen Bereich an die Region Hannover. Die restlichen Grenzen befinden sich auf ZGB- Gebiet und werden somit raumplanerisch gleichbehandelt.

Der LK Celle führt seine eigene Raumplanung durch. Die Weiterentwicklung der Windenergie wird zurzeit noch über die Flächennutzungspläne der Samtgemeinden

# Bürgerinitiative Landschaftsschutz Aller-Oker-Aue (BILA) e.V.

---

gesteuert. Eine Raumplanung für die Windenergie für den ganzen LK Celle ist frühestens für 2015 zu erwarten. Die Region Hannover arbeitet ebenfalls an der Weiterentwicklung der Windenergie, hier sind weitere Ausweisungen von Windenergiestandorten zu erwarten, bzw. Repoweringmaßnahmen vorhandener Standorte (z.B. Uetze). Hier besteht also ein erhöhter Abstimmungsbedarf über die eigenen Grenzen hinaus.

Für die SG Meinersen heißt das konkret:

Müden/ Aller ist in Sichtweite des Windparks Schmarloh in Hohne im Norden. Hier stehen zurzeit 19 WEA mit Höhen von ca. 150 m (weitere in Planung). Übrigens ein gutes Beispiel für die enorme Fernwirkung von Windparks, nur müssen für die neuen Planungen nochmal 50 m an Höhe dazugerechnet werden. (s.o.)

Im Westen des gepl. Standortes Müden 01 liegt in knapp 4 km Entfernung ein Windpark mit drei WEA (zwischen Langlingen und Hohnebostel) auf Gebiet des LK Celle. Dieser Standort wurde vom ZGB nicht berücksichtigt. Die BILA fordert dies ein.

Westlich von Böckelse, ebenfalls schon auf dem Gebiet des LK Celle, westl. Wiedenrode, liegt ein Windpark mit 5 WEA. Dieser Windpark soll nach Planungen der SG Flotwedel (LK Celle) erweitert werden, sowie weitere Flächen für Windkraft ausgewiesen werden. Diese Planungen stehen den Planungen des ZGB entgegen und müssen abgestimmt werden. Die BILA fordert auch hier mindestens den 5 km Abstand einzuhalten. Die Gleichbehandlung darf an der Gemeindegrenze nicht aufhören. Der Windpark in Wiedenrode hält knapp den 5 km Abstand zur geplanten Fläche Seershausen 01 ein.

Im Westen der Gemeinde Meinersen, auf dem Gebiet der Region Hannover (Uetze), gibt es einen großen Windpark mit 12 WEA. Da es sich hier um ältere Anlagen handelt, ist hier mit Repowering zu rechnen, d.h. es können auch hier 200 m hohe Anlagen entstehen. Dieser Standort wurde vom ZGB in seinen Planungen vernachlässigt. Der Abstand zur gepl. Fläche Seershausen 01 beträgt knapp 4 km. Die BILA fordert auch hier die Einhaltung des Mindestabstandes von 5 km ein.

Die BILA fordert auch die Prüfung des Abstandes zum Modellflugplatz Seershausen.

Desweiteren beträgt der Abstand vom Vorranggebiet GF 11 in Böckelse (alte Rechte) zu der Fläche Seershausen 01 nur 4 km. Die BILA fordert auch hier eine Korrektur.

## Naturschutz und Artenschutz

Naturschutz und Artenschutz funktionieren nur zusammen, ganzheitlich betrachtet. Die Bedeutung der Aller- Oker- Auen muss größer hervorgehoben werden, für Natur und Umwelt, Artenschutz, und natürlich für den Menschen als Erholungsraum.

Die Berücksichtigung der Abstände zu einzelnen geschützten Gebieten geht der BILA nicht weit genug. Die Aller- Oker- Auen müssen in einem größeren Zusammenhang

# Bürgerinitiative Landschaftsschutz Aller-Oker-Aue (BILA) e.V.

---

betrachtet werden. Die Flüsse enden ja nicht an den Gemeindegrenzen, sondern sind im Gegenteil von großer Bedeutung als Leitlinie für den Vogelzug. Dass z.B. die Fläche Müden 01 als Rastfläche für durchziehende Vögel (z.B. Kraniche) genutzt wird, ist unbestritten. Es liegen genügend Aussagen besorgter Bürger vor, die dies belegen. Diese Meldungen liegen teilweise auch dem ZGB vor. Die BILA bittet um Anerkennung und Berücksichtigung dieser Meldungen. Desweiteren gibt es dazu Datenmaterial von der NABU Ortsgruppe der SG Meinersen unter Vorsitz von Herrn Reinhard Meier (auch für die Flächen Seershausen 01 und Hillerse 01). Die BILA bittet darum, dieses Datenmaterial in die Untersuchungen miteinfließen zu lassen. Herr Meier selbst hat dazu schon einige Gespräche mit Herrn Palandt geführt. Allein die Berücksichtigung des Verbreitungsschwerpunktes des Kranichs würde die Fläche Müden 01 etwa halbieren.

Die BILA bemängelt das Avifaunistische Gutachten, das vom ZGB in Auftrag gegeben wurde, da hier nur eine Momentaufnahme wiedergegeben wird. Es kann nicht die langjährigen Beobachtungen einzelner Bürger ersetzen, höchstens ergänzen. Wir weisen darauf hin, dass es im Zuge des Radwegebau an der B 214 von Ohof zum Kreuzkrug, sowie in der Planung des Radweges an der B 188 von Warmse nach Ahnsen sicherlich Umweltgutachten gibt, die zu berücksichtigen sind (z.B. Fledermausvorkommen).

Die Fläche Hillerse 01 liegt zwischen Oker- und Erseniederung (die Erse gehört hier schon zum LK Peine). Es ist unverständlich auf diesem empfindlichen Raum einen Windpark mit ca. 14 200 m hohen WEA zuzulassen. Eine große Gefahr für jede Großvogelart (Rotmilan, Adler, Reiher, Störche, etc.). An diese Fläche grenzt der Flugkorridor des Seeadlers.

Großvogelarten, die von der Oker zur Erse fliegen wollen, hätten in diesem Bereich keine Chance, ihr Ziel unbeschadet zu erreichen. Zwischen Oker und Erse liegen in diesem Bereich nur knapp 4 km. Eine Biotopvernetzung wäre hier nicht mehr möglich.

Im Bereich der Seershäuser Fläche weitet sich der Abstand zwischen Oker und Erse auf etwa 6 km, die Fläche Seershausen 01 liegt etwa mittig, ähnlich Hillerse 01.

Die Fläche Seershausen 01 liegt in der Nähe eines Großvogelhorstes und im Einzugsbereich seines Nahrungshabitats. Deshalb muss diese Fläche als Windparkfläche ausscheiden.

Allgemein bemängelt die BILA, dass zu den Horsten von Großvögeln nur ein Abstand von 1000 m eingehalten werden soll (Seeadler 3000 m), sein Nahrungshabitat reicht jedoch darüber hinaus. Laut der Arbeitshilfe des NLT Naturschutz und Windenergie von 2011 auf Seite 24, wird jedoch ein Prüfraum (Radius um jede WEA) von 6000 m gefordert. Auch Flugwege der Großvögel und Nahrungshabitatbereiche sollen von WEA freigehalten werden.

# Bürgerinitiative Landschaftsschutz Aller-Oker-Aue (BILA) e.V.

---

## Energie

Auf dem Gebiet der SG Meinersen lag laut LSW Erneuerbare-Energien-Report 2012 (LandE-Stadtwerke Wolfsburg GmbH & Co. KG und LSW Netz GmbH) ([www.lsw-netz.de/ContentFiles/Internet4-LSW/Netze/Downloads/EEG\\_Report\\_2012.pdf](http://www.lsw-netz.de/ContentFiles/Internet4-LSW/Netze/Downloads/EEG_Report_2012.pdf)) auf Seite 17 die Energieentnahme aller Netzkunden bei ca. 52 MWh/a. Die SG Meinersen leistet in der Bilanz einen Beitrag von 68,06 % Energieeinspeisung nach EEG aus Biomasse/Biogas, Photovoltaik und Wasser. Biomasse/Biogas hat allein einen Anteil von 56,21 % und ist jetzt schon landschaftsprägend. Es sind weitere Biogasanlagen in Planung und Bau. Für die Bürger der SG Meinersen bedeutet das eine große Belästigung durch Lärm und Geruch. Außerdem geht mit der „Vermaisung“ die Verarmung der Landschaftsvielfalt einher. Dies kann nicht Ziel von Natur- und Umweltschutz sein. Auf Seite 6 des Reports heißt es: „In den nächsten Jahren wird teilweise die gesamte Biogaseinspeisung die Erdgasabgabe an die Netzkunden in den Teilnetzen übersteigen.“ Ähnlich wie bei der Windenergie die Stromnetze sind die Netzkapazitäten für Gas nicht ausreichend. Hier liegen Fehlplanungen vor. Mit einem Anteil von knapp 70 % an Erneuerbaren Energien erfüllt die SG Meinersen bereits die Vorgaben, die die Bundesregierung bis zum Jahr 2040 (65 %) vorgesehen hat.

Der ZGB möchte laut politischem Beschluss der Verbandsversammlung 100% Erneuerbare-Energie-Region werden. Die BILA bezweifelt, dieses Ziel erreichen zu können. Es gibt für die Windenergie immer noch keine Speichermöglichkeiten. Der mangelhafte Netzausbau verhindert eine wirtschaftliche Umsetzung der Ziele. Mit einem weiteren Ausbau der Windenergie wird der zweite vor dem ersten Schritt getan. WEA in der Landschaft, die ihren erzeugten Strom nicht einspeisen können, weil die Netzkapazitäten dafür nicht ausgelegt sind, dürfen wir nicht dulden. Stillstand von Industrieanlagen nutzt niemandem. Die Sicherung der Grundlast sollte in diesem Zusammenhang im Vordergrund stehen. Durch den Ausbau der Windenergie ist dies nicht zu leisten.

Die BILA stellt die wirtschaftliche Wertschöpfung für die Kommunen in Frage. Der Begriff Bürgerwindpark wird falsch kommuniziert und erweckt falsche Vorstellungen beim Bürger. Gewinner werden einzelne sein und nicht die Gemeinschaft. Die BILA fragt sich, wie teuer der Ausverkauf unserer Landschaft dem einzelnen Bürger zu stehen kommt.

## Schlussbemerkung

Die Abstandsregelungen zu WEA müssen grundsätzlich den heute möglichen Bauhöhen der WEA angepasst werden. 1000 m zur Wohnbebauung (500 m zu Einzelhäusern) bzw. 5000 m der Windparkstandorte untereinander ist einfach zu wenig.

# Bürgerinitiative Landschaftsschutz Aller-Oker-Aue (BILA) e.V.

---

Nicht umsonst hieß es 2008 schon: „Neue Standorte für Windenergieanlagen wird es im Großraum Braunschweig nicht geben, weil der Landschaftsraum sonst zu stark beeinträchtigt würde.“ (s.o.)

Die Planungen des ZGB haben der Windkraft bereits großflächig substantiell Raum geschaffen. Wenn größere Abstände bedeuten, weitere Flächen sind nicht möglich, dann müssen andere Lösungen diskutiert werden.

Der ländliche Raum muss seine Attraktivität behalten, nicht nur um des Natur-, Tier- und Landschaftsschutzes willen, sondern auch, um den Menschen zu schützen. Gesundheit des Menschen, Wohn- und Lebensqualität muss gewährleistet bleiben.

Die BILA fordert eine gründliche Abwägung aller eingebrachten Bedenken und Anregungen, um eine sozial- und umweltgerechte Lösung für alle Beteiligten zu erzielen.

Deshalb muss das Ergebnis sein: Müden 01, Seershausen 01 und Hillerse 01 dürfen nicht als Standorte für die Windenergie ausgewiesen werden.

Mit freundlichen Grüßen

Silke Schaper  
(Vorsitzende)

Elfriede Wydra  
(Stellv. Vorsitzende)

Anneliese Leffler  
(Stellv. Vorsitzende)